

# AKTEURE DER ENERGIEWENDE IM OBERLAND

JULIAN BOTHE & ANNE VON STREIT

Mit der Energiewende verändern sich die Akteure – Unternehmen, Organisationen und Personen –, die unser Energiesystem gestalten.

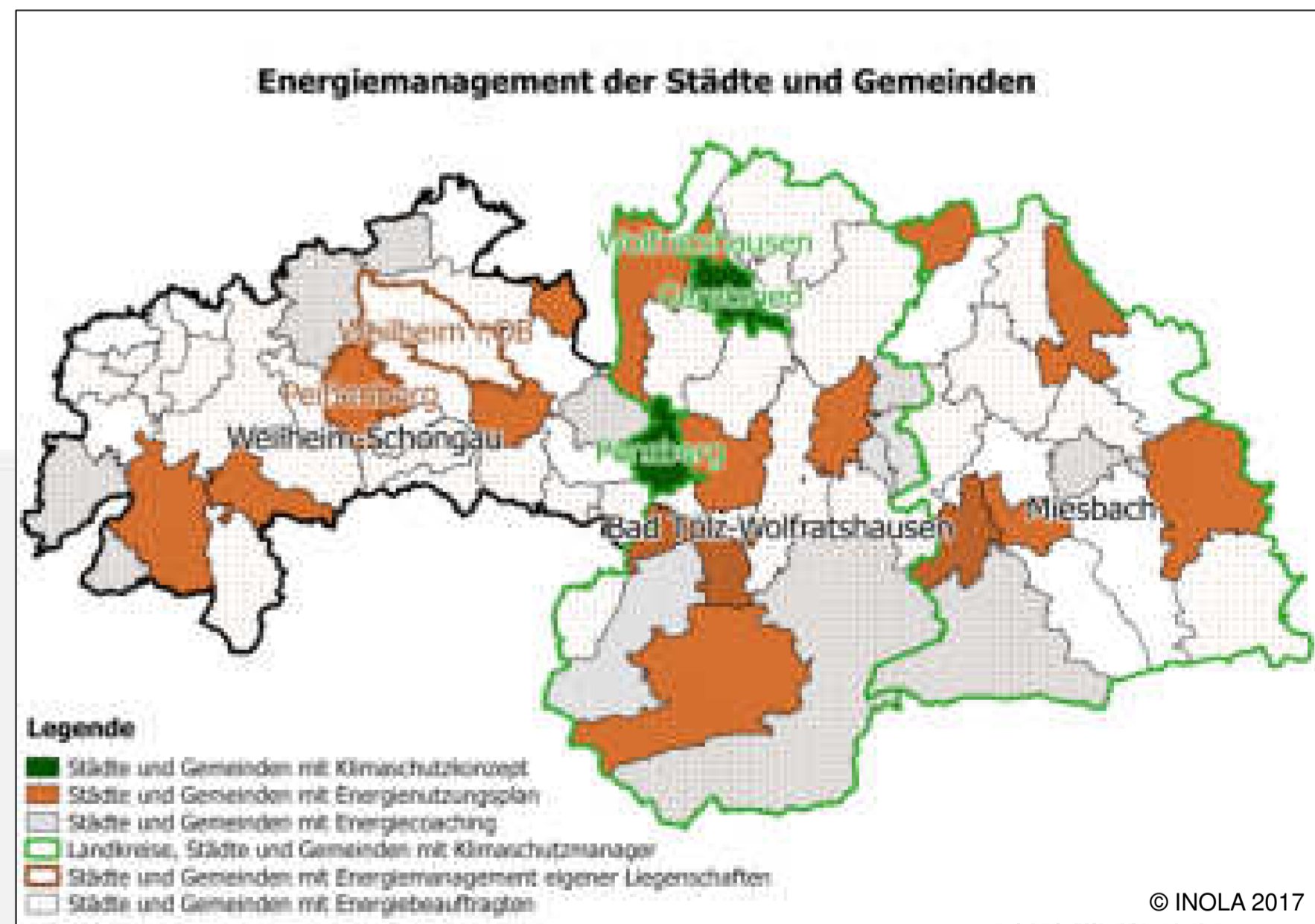
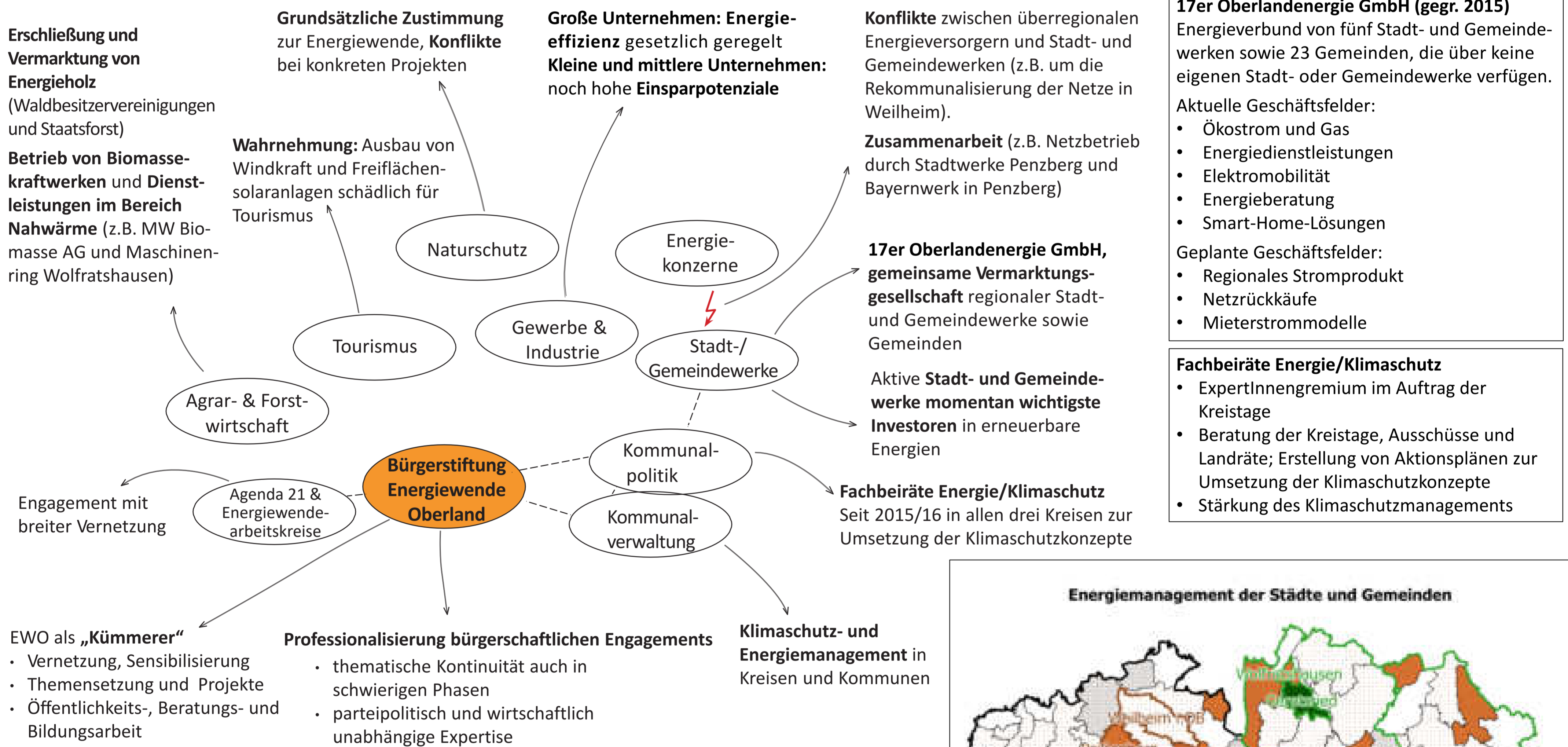
- Die fossile Energieversorgung ist verbunden mit zentralen Kraftwerken und wenigen, sehr großen Energieversorgungsunternehmen

Die traditionelle Stromversorgung liegt vor allem in der Hand der vier ehemaligen Monopolisten (RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW), sie profitieren vor allem von den Einnahmen. Bei der Wärmeversorgung ist die Situation differenzierter, aber auch Öl- und Gasheizungen basieren auf Importen und zentralen Lieferstrukturen.

- Die Erzeugung erneuerbarer Energien basiert auf vielen, relativ kleinen Anlagen und vielen Erzeugern

Durch die geringeren Investitionssummen und die Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien in der Fläche, können sich auch weniger finanzkräftige Akteure an der Energieversorgung beteiligen – z.B. Einzelpersonen, Energiegenossenschaften oder Stadt- und Gemeindewerke. Profite und Wertschöpfung bleiben größtenteils in der Region. Gleichzeitig erfordert der dezentrale Ausbau erneuerbarer Energien neue Koordinationsformen, um entstehende Nutzungskonflikte zu lösen.

## ENERGIEWENDE-AKTEURE IM OBERLAND



- Umstellung auf erneuerbare Energien bis 2035

Dieses Ziel haben die Landkreise und fast alle Städte und Gemeinden mit Parlamentsbeschlüssen (ab 2005) und ihrem Beitritt zur Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO) gefasst.

- Vielfältige Netzwerke der Energiewende im Oberland

Zentraler Akteur ist die Bürgerstiftung Energiewende Oberland, die die bestehenden Netzwerke – z.B. im Bereich Unternehmen, Land- und Forstwirtschaft, Klimaschutzmanagement oder der Stadt- und Gemeindewerke – verbindet, als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht und das Thema Energiewende in der Region präsent hält.

- Die Institutionalisierung der Energiewende geht weiter im Oberland

In den Verwaltungen wurde das Klimaschutzmanagement ausgebaut und neue Koordinationsgremien wie die Fachbeiräte Energie/Klimaschutz geschaffen. Neue Unternehmensformen wie die 17er Oberlandenergie GmbH und Kooperationen zwischen Stadtwerken und Bayernwerk als regional größtem Netzbetreiber sind entstanden.

- Herausforderungen: Entwicklung von tragfähigen Geschäftsmodellen und Auflösung von Zielkonflikten

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen, z.B. Änderungen im EEG, sind bisherige Geschäftsmodelle vielfach nicht mehr tragfähig. Neue Geschäftsmodelle könnten auf Direktvermarktung, Eigenverbrauch und stärkerer Bürgerbeteiligung aufbauen. Zielkonflikte, wie Energieverbrauch und Flächenknappheit durch das anhaltende Wachstum in der Region und Konflikte mit Naturschutz und Tourismus durch den Ausbau erneuerbarer Energien, sind bislang nicht gelöst.